

# **DIE LINKE.**

## **Stadtratsfraktion Pirmasens**

**Am Immenborn 6  
66954 Pirmasens**

**Telefon: 06331/227214**

**Mail: [info@linksfraktion-ps.de](mailto:info@linksfraktion-ps.de)**

**Internet: [www.linksfraktion-ps.de](http://www.linksfraktion-ps.de)**

DIE LINKE Stadtratsfraktion Am Immenborn 6 66954 Pirmasens

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dr. Bernhard Matheis  
Postfach 2763

66933 Pirmasens

### **Anlage zum Antrag Sozialtarife für Strom und Gas einführen**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Matheis,

17. April 2010

zur Erläuterung und weiteren Begründung des oben genannten Antrages bitten wir Sie, diese Anlage zusammen mit den übrigen Unterlagen für die Stadtratssitzung am 3. Mai 2010 zu verschicken.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Eschrich, Vorsitzender Stadtratsfraktion DIE LINKE

## 2 Sozialtarif-Modelle im Detail

### 2.1 Sozialrabatt von E.ON

Als erster Energieversorger in Deutschland hat E.ON Bayern im September 2006 einen ermäßigten Stromtarif für Kunden mit geringem Einkommen eingeführt. Die Antragsabwicklung erfolgt über die Sozialverbände Caritas und Diakonie Bayern. Voraussetzung ist eine Befreiung von den Rundfunkgebühren, die an eine geringe Einkommenshöhe (z. B. auch von Rentnern oder Studierenden) gekoppelt ist. E.ON Bayern erlässt als Sozialrabatt insgesamt 108 € pro Jahr, die bei der Jahresabrechnung nachträglich verrechnet werden. Ein Großteil der Antragssteller hat aufgrund der Tarifauswahl eine jährliche Grundgebühr von 105,05 Euro, die damit praktisch erlassen wird. Der Sozialrabatt wurde auf 10.000 Anträge im Tarifgebiet von E.ON Bayern begrenzt.

Der Sozialrabatt wurde vor dem Hintergrund anhaltend hoher Energiepreise und sinkender Kaufkraft bei einkommensschwachen Haushalten konzipiert. Bei größeren Nachzahlungen zum Zeitpunkt der Jahresabrechnung war es vermehrt zu Zahlungsschwierigkeiten, auch bei zahlungswilligen Kunden, gekommen. Um diesen Haushalten entgegen zu kommen, stellt E.ON Bayern eine Million Euro zur Verfügung, um sich nach eigenen Angaben der sozialen Verantwortung nicht zu verschließen. Gleichzeitig sei das Pilotprojekt auch im Sinne der Preispolitik bedeutsam, da es Verwaltungskosten durch Mahnbescheide verringern helfen könne. /IFEU, ISOE 2006/

Im Januar 2008 wurde der Sozialrabatt auf alle E.ON-Regionalversorger für insgesamt bis zu 32.000 bedürftige Stromkunden ausgeweitet. Genutzt wird der Tarif nach E.ON-Angaben von rund 20.000 Kunden (Stand August 2008). /www.pr-inside.com, AP-Meldung, (14.08.2008)/.

Der Caritasverband der Diözese Fulda und das Diakonische Werk Kurhessen-Waldeck haben die Zusammenarbeit mit E.ON Mitte bei den Sozialrabatten mittlerweile wieder eingestellt. Kritisiert wurde, dass die Caritas-Beratungsstellen als reine Ausgabestelle der E.ON-Formulare gedient hätten. Es sei zudem bedauerlich, dass E.ON weder bereit gewesen sei, den Sozialrabatt zu einem echten Sozialtarif weiterzuentwickeln, noch durch die Einrichtung eines Härtefallfonds zu "deutlichen Entlastungen von Haushalten mit besonderen sozialen Schwierigkeiten" beizutragen. /www.strom-magazin.de, PM vom 04.09.2008/

---

<sup>1</sup> Diese 234 Haushalte wurden zwischen 2006 und 2008 im Rahmen des Cariteam-Energiesparservice in Frankfurt a.M. beraten. Voraussetzung für diese Beratung ist der Frankfurt-Pass, dessen Bezug an bestimmte Einkommensgrenzen gebunden ist.

Vergleichsrechnungen über [www.verivox.de](http://www.verivox.de) ergaben, dass der Preisvorteil der E.ON-Grundversorgung mit Sozialrabatt zu anderen, günstigen Stromtarifangeboten bei E.ON Bayern je nach Stromverbrauch zwischen rund 18 Euro und 33 Euro pro Jahr liegt. Im Tarifgebiet von E.ON Mitte liegt der Preisvorteil nur zwischen rund 2 Euro und 22 Euro pro Jahr, ab einem Jahresstromverbrauch von 3500 kWh gibt es sogar günstigere Anbieter (siehe Anlage 2). Durch Anbieterwechsel können bei bestimmten Nutzergruppen also teilweise ähnliche oder höhere Stromkosteneinsparungen erzielt werden.

## **2.2 Preisnachlass für Arbeitslose bei den Stadtwerken Weimar**

Die Stadtwerke Weimar bieten für Arbeitslose (und weitere Zielgruppen wie Pflegebedürftige) einen Preisnachlass von 0,41 Cent pro kWh Strom an. Dieser Preisnachlass kann mit weiteren Nachlässen, die an bestimmte Voraussetzungen gekoppelt sind, kombiniert werden. Dazu gehören die häusliche Pflege nach Pflegegesetz, die Mitgliedschaft in einem eingetragenen Weimarer Verein oder die Ausstattung des Haushalts mit bestimmten Haushaltesgeräten (wie Waschmaschine, Wäschetrockner, Geschirrspüler und Tiefkühltruhen, Computer, Aquarien, oder ein Arbeitsraum). Zudem gibt es bestimmte, preisreduzierte Grundmodelle, die als Basistarif für die Preisnachlässe auf die kWh-Preise in Anspruch genommen werden können (z.B. „Seniorenstrom“, „Studentenstrom“, „Schwerbehindertenstrom“). /[www.sw-weimar.de](http://www.sw-weimar.de) (31.10.2008)/

Vergleichsrechnungen über [www.verivox.de](http://www.verivox.de) ergaben, dass das Angebot der Stadtwerke Weimar mit dem Rabatt für Arbeitslose durchweg teurer ist das günstigste Angebot anderer Stromanbieter. Die Preisvorteile anderer Anbieter liegen zwischen 24 Euro und 57 Euro pro Jahr, je nach Höhe des Stromverbrauches (siehe Anlage 2). Durch Anbieterwechsel können also höhere Stromkosteneinsparungen erzielt werden.

## **2.3 Geplanter Sozial-Tarif der Stadtwerke Barmstedt**

Die Stadtwerke Barmstedt bieten ab Januar 2009 einen neuen Tarif „Barmstedt sozial“ an. Das Modell sieht vor, dass den betroffenen Haushalten 50 Euro Grundpreis im Jahr erlassen und 250 kWh pro Jahr und pro Person gutgeschrieben werden. Voraussetzung für den Sozialtarif ist ein Wohnsitz in Barmstedt sowie ein Sozialpass, den ALG II- und Sozialhilfeempfänger jährlich neu beantragen können. Etwa 250 Haushalte kommen nach Schätzung des Sozialamtes Barmstedt dafür in Frage. Bei einer Inanspruchnahme von geschätzten 150 Betroffenen würde dies die Stadtwerke bis zu 25.000 Euro kosten. Nach Angaben der Stadtwerke Barmstedt spare eine Einzelperson so rund 105 Euro (bei 1500 kWh Jahresverbrauch), ein Vier-Personen-Haushalt spare rund 260 Euro (3600 kWh Jahresverbrauch). /Hamburger Abendblatt, Pressemitteilung vom 12.09.2008 [www.abendblatt.de/](http://www.abendblatt.de/)

Vergleichsrechnungen mit den ermittelten, durchschnittlichen Verbrauchswerten einkommensschwacher Haushalte über [www.verivox.de](http://www.verivox.de) ergaben, dass die Kostenvorteile dieses geplanten Sozialtarif-Angebotes gegenüber den günstigsten Stromanbietern am Markt deutlich geringer ausfallen als erwartet. Sie hängen zudem stark von der Haushaltsgröße und der Ausstattung mit / ohne elektrische Warmwasserbereitung ab. Einzelpersonen-Haushalte würden gegenüber dem günstigsten Anbieter mit dem Tarif

„Barmstedt sozial“ im Schnitt zwischen 35,30 € (mit elektr. Warmwasserbereitung) und 44,50 Euro (ohne elektr. Warmwasserbereitung) einsparen. Vierpersonen-Haushalte würden durchschnittlich zwischen 162,50 Euro (ohne elektr. Warmwasserbereitung) und 101,90 Euro (mit elektr. Warmwasserbereitung) sparen (siehe Anlage 2). Der Tarif „Barmstedt sozial“ ist damit gegenüber dem bisherigen Tarifangebot der Stadtwerke Barmstedt zwar grundsätzlich vorteilhaft. Durch Anbieterwechsel könnten jedoch ebenfalls deutliche Kostensenkungen erzielt werden, die die zusätzlichen Kosteneinsparpotenziale durch das geplante Sozialtarifangebot mindern.

## 2.4 Sozialtarif-Modell in Belgien

In Belgien wird auf nationaler Ebene ein einheitlicher Sozialtarif angeboten. Zusätzlich gibt es in Flandern eine kostenlose Versorgung mit einer Mindestmenge Strom. Der Strom-Sozialtarif muss von jedem Versorgungsunternehmen angeboten werden. Bezugskriterium ist u.a. ein Einkommen unter dem Existenzminimum, bei alleinstehenden Personen rund 600 € pro Monat. Ferner haben Verbraucher mit Behinderungen und evtl. im Alter ein Anrecht auf den Sozialtarif. Beim Sozialtarif entfällt die Grundgebühr. Der Arbeitspreis darf einen bestimmten Wert nicht überschreiten. Dieser Maximalwert wird alle sechs Monate neu berechnet und auf den Seiten der Netzregulierungsbehörde Belgiens („CREG“) veröffentlicht. Grundlage für die Berechnung bildet der geringste Stromerzeugerpreis in derjenigen Region, die die niedrigsten Vertriebskosten aufweist. Für die Kunden bedeutet dieser Sozialtarif eine Einsparung von rund 330 Euro im Jahr. /VZ NRW 2008/

## 3 Das „Spartarif“- Modell

Das Modell des Spartarifes wurde insbesondere von Umwelt- und Verbraucherschutzverbänden in die Diskussion eingebracht. Der Spartarif beinhaltet eine bestimmte Anzahl von Frei-kWh pro Haushaltsmitglied und einen progressiven Preisverlauf. Dies führt zu einer Kostenentlastung für Haushalte mit niedrigem Verbrauch und beinhaltet damit einen zusätzlichen Anreiz zu Strom sparen. Haushalte mit überdurchschnittlich hohem Verbrauch müssen im Spartarif dagegen mehr bezahlen.

In einer Studie von /ISI 2004/ wurde herausgearbeitet, dass der Stromverbrauch pro Person mit steigender Haushaltsgröße kontinuierlich abnimmt. Demnach steigt der durchschnittliche Jahresstromverbrauch pro Kopf von 1768 kWh (Einpersonen-Haushalt) mit zunehmender Haushaltsgröße auf (unter) 1066 kWh pro Person an. Dies könnte je nach Ausgestaltung bei festgelegten Frei-kWh pro Haushaltsmitglied und progressiver Preisgestaltung zu Kostenvorteilen für größere Haushalte führen, was bei der Konzeption zu beachten ist. Haushalte mit elektrischer Warmwasserbereitung würden mit einem progressiven Preisverlauf jedoch regelmäßig benachteiligt, da ihr Stromverbrauch häufig über dem Durchschnitt liegt.

Bei der Diskussion des Spartarifes im Rahmen der Sozialtarifdebatte wird zudem davon ausgegangen, dass Haushalte mit geringem Einkommen in der Regel auch einen niedrigeren Stromverbrauch haben und somit von einem Spartarif profitieren würden.

Dazu gab es bisher keine belastbaren Auswertungen. Zudem gab es Hinweise, dass ALG II - und Sozialhilfeempfänger möglicherweise einen überdurchschnittlich hohen Stromverbrauch haben, da sie

- mehr Zeit zu Hause verbringen als Personen, die berufstätig sind, was zu einem höheren Stromverbrauch für Licht, Kochen, etc. führen kann;
- kaum Investitionsmittel für die Anschaffung effizienter Geräte (sowohl Kleingeräte wie z.B. Sparlampen etc. als auch größere Haushalegeräte wie effiziente Kühlgeräte etc.) haben;
- möglicherweise eher in billigen Wohnungen mit schlechterer gebäudetechnischer Ausstattung wohnen (z.B. mit elektrischer Warmwasserversorgung über ineffiziente Boiler; Elektroheizungen etc.).

Die aktuelle Auswertung der Haushaltsstromverbräuche von einkommensschwachen Haushalten ergab: Der durchschnittliche Stromverbrauch der untersuchten Haushalte liegt, bei vergleichbaren Rahmendaten<sup>2</sup>, mit 2603 kWh pro Jahr unter dem Bundesdurchschnitt von 3074 kWh /VDEW 2006/. Eine detailliertere Auswertung nach Haushaltsgröße und Haushalten mit / ohne elektrische Warmwasserbereitung ergab jedoch, dass insbesondere kleinere Haushalte mit elektrischer Warmwasserbereitung überdurchschnittlich hohe Stromverbräuche von 18% (Ein-Personen-Haushalte) bzw. 25% (2-Personen-Haushalte) über den bundesweiten Durchschnittswerten für diese Haushaltsgrößen aufweisen (siehe Anlage 3). Dies erscheint aufgrund der vorhergehenden Erläuterung auch plausibel.

Im folgenden werden die möglichen Effekte eines Spartarif für die untersuchten Haushalte anhand des vorgeschlagenen Spartarif-Modelles der Verbraucherzentrale NRW /VZ NRW 2008/ noch einmal verdeutlicht:

Die Verbraucherzentrale NRW schlägt ein Strom-Spartarif-Angebot mit 250 Frei-kWh pro Haushaltsmitglied sowie 25 Cent brutto pro kWh Strom vor, für das von der Verbraucherzentrale Vergleichsrechnungen mit Preisen der Stadtwerke Düsseldorf (Stand 10/2008) vorgenommen wurden. In den Beispielrechnungen sparen Haushalte mit einem durchschnittlichen Stromverbrauch /VDEW 2006/ gegenüber dem bisherigen Grundversorgungstarif, je nach Haushaltsgröße, zwischen 6,3% und 10,2% an Stromkosten ein.

**Quelle: Institut für Energie und Umweltforschung Heidelberg**

## *DIE WELT 18.01.2008*

*Berlin* - Die deutschen Energieversorger sollten nach Ansicht von Bundesumweltminister Sigmar Gabriel angesichts der stark gestiegenen Energiepreise flächendeckend einen Sozialtarif für bedürftige Menschen anbieten. "In einem so reichen Land wie Deutschland darf es keine Energie- oder Brennstoffarmut geben", sagte der SPD-Politiker am im Bundestag. Verbraucherschützer begrüßten den Vorstoß Gabriels. "Endlich ist die soziale Dimension der hohen und steigenden Energiepreise bei der Politik angekommen", sagte der Vorsitzende des Bundesverbands der Verbraucherzentralen, Gerd Billen.

Solche Sozialtarife werden nach Worten des Umweltministers bereits heute von einzelnen Regionalgesellschaften des Versorgers E.on angeboten, allerdings nur befristet und begrenzt. Wenn dies mehr als PR sein solle, müssten weitere Schritte folgen, sagte Gabriel.

Gerade Geringverdiener litten unter den stark gestiegenen Preisen. Denn Strom sei seit dem Jahr 2000 um 46 Prozent teurer geworden, Gas um 100 Prozent und Heizöl um 70 Prozent. Die jährliche Energierechnung eines Drei-Personen-Haushalts sei seit 2000 von etwa 1300 Euro auf 2200 Euro gestiegen. Für Geringverdiener sei eine Steigerung der monatlichen Energiekosten um 75 Euro aber "weiß Gott nicht egal", sagte Gabriel.

Verbraucherschützer Billen sprach angesichts der wiederholten Preissprünge bei gleichzeitig explodierenden Gewinnen der Konzerne von einem sozialen Skandal. Die Sozialtarife müssten deswegen aus den hohen Gewinnen der Konzerne finanziert werden.

## Anlage 2:

### Vergleich Stromkosten verschiedener Sozialtarif-Angebote mit günstigstem Stromangeboten am Markt für die jeweilige Region

#### Sozialrabatt EON Bayern

Grundtarif EON-Bayern									
Verbrauch (kWh/a)	1000	1500	2000	2500	3000	3500	4000	4500	5000
kWh-Preis (brutto)	0,184	0,184	0,184	0,184	0,184	0,184	0,184	0,191	0,191
Grundpreis (brutto)	8,33	8,33	8,33	8,33	8,33	8,33	8,33	5,95	5,95
Summe / Jahr (€)	283,96	375,96	467,96	559,96	651,96	743,96	835,96	931,35	1026,90
abzgl. Sozialrabatt (€)	109,00	109,00	109,00	109,00	109,00	109,00	109,00	109,00	109,00
<b>Sozialtarif (€)</b>	<b>174,96</b>	<b>266,96</b>	<b>358,96</b>	<b>450,96</b>	<b>542,96</b>	<b>634,96</b>	<b>726,96</b>	<b>822,35</b>	<b>917,90</b>
lt. www.verivox.de (28.10.2008) (€)	193,32	295,62	389,84	482,29	574,74	667,19	759,64	852,09	940,42
<b>günstigstes Vergleichangebot*</b>	<b>eprimo</b>	<b>eprimo</b>	<b>eprimo</b>	<b>eprimo</b>	<b>eprimo</b>	<b>eprimo</b>	<b>eprimo</b>	<b>eprimo</b>	<b>Bonus-Strom</b>
*ohne Vorkasse-Angebote, ohne Angebote mit besonderen Kauttionen									
Einsparung Sozialrabatt EON ggü. günstigstem Anbieter (€)	18,36	28,66	30,88	31,33	31,78	32,23	32,68	29,74	22,52

#### Sozialrabatt EON Mitte

Grundtarif EON-Mitte									
Verbrauch (kWh/a)	1000	1500	2000	2500	3000	3500	4000	4500	5000
kWh-Preis (brutto) (€)	0,198	0,198	0,198	0,198	0,198	0,198	0,198	0,198	0,198
Grundpreis (brutto) (€)	6,38	6,38	6,38	6,38	6,38	6,38	6,38	6,38	6,38
Summe / Jahr (€)	274,96	374,16	473,36	572,56	671,76	770,96	870,16	969,36	1068,56
abzgl. Sozialrabatt (€)	76,56	76,56	76,56	76,56	76,56	76,56	76,56	76,56	76,56
<b>Sozialtarif (€)</b>	<b>198,40</b>	<b>297,60</b>	<b>396,80</b>	<b>496,00</b>	<b>595,20</b>	<b>694,40</b>	<b>793,60</b>	<b>892,80</b>	<b>992,00</b>
lt. www.verivox.de (28.10.2008) (€)	210,92	317,02	418,24	509,70	597,60	685,50	773,40	861,30	949,20
<b>günstigstes Vergleichangebot* (€)</b>	<b>eprimo</b>	<b>eprimo</b>	<b>eprimo</b>	<b>Bonus-Strom</b>	<b>Bonus-Strom</b>	<b>Bonus-Strom</b>	<b>Bonus-Strom</b>	<b>Bonus-Strom</b>	<b>Bonus-Strom</b>
*ohne Vorkasse-Angebote, ohne Angebote mit besonderen Kauttionen									
Einsparung Sozialrabatt EON ggü. günstigstem Anbieter (€)	12,52	19,42	21,44	13,70	2,40	-8,90	-20,20	-31,50	-42,80

#### Rabatt für Arbeitslose Stadtwerke Weimar

Grundtarif WeimarStrom	Singlestrom / Kleinfamilien bis 2200 kWh			Familienstrom 2200 bis 4000 kWh			Familienstrom ab 4000 kWh		
Verbrauch (kWh/a)	1000	1500	2000	2500	3000	3500	4000	4500	5000
kWh-Preis (brutto) (€)	0,216	0,216	0,216	0,178	0,178	0,178	0,212	0,212	0,212
Grundpreis (brutto) (€)	52,93	52,93	52,93	135,41	135,41	135,41	0,00	0,00	0,00
Summe / Jahr (€)	268,43	376,18	483,93	580,41	669,41	758,41	847,60	953,55	1059,50
abzgl. Sozialrabatt (€)**	4,20	6,30	8,40	10,50	12,60	14,70	16,80	18,90	21,00
<b>Arbeitslosenrabatt WeimarStrom (€)</b>	<b>264,23</b>	<b>369,88</b>	<b>475,53</b>	<b>569,91</b>	<b>656,81</b>	<b>743,71</b>	<b>830,80</b>	<b>934,65</b>	<b>1038,50</b>
lt. www.verivox.de (31.10.2008)	210,92	317,02	418,24	515,29	612,34	709,39	806,63	903,49	1000,54
<b>günstigstes Vergleichangebot* (€)</b>	<b>eprimo</b>	<b>eprimo</b>	<b>eprimo</b>	<b>eprimo</b>	<b>eprimo</b>	<b>eprimo</b>	<b>eprimo</b>	<b>eprimo</b>	<b>eprimo</b>
*ohne Vorkasse-Angebote, ohne Angebote mit besonderen Kauttionen									
Einsparung Sozialrabatt WeimarStrom ggü. günstigstem Anbieter (€)	-53,31	-52,86	-57,29	-54,62	-44,47	-34,32	-24,17	-31,16	-37,96

\*\* bei Arbeitslosigkeit (minus 0,41ct/kWh) und Besitz einer Waschmaschine (minus 0,05 ct/kWh) sowie eines Computers (minus 0,05 Ct/kWh)

#### Tarif Barmstedt sozial

Grundtarif Stadwerke Barmstedt	1-Personenhaushalt ohne elektr. WW-Bereitung	1-Personenhaushalt mit elektr. WW-Bereitung	4-Personenhaushalt ohne elektrische WW-Bereitung	4-Personenhaushalt mit elektr. WW-Bereitung
Verbrauch (kWh/a)***	1505	2107	3195	4914
kWh-Preis (brutto) (€)	0,212	0,212	0,212	0,212
Grundpreis (brutto) (€)	50,00	50,00	50,00	50,00
Summe / Jahr (€)	368,31	495,63	725,74	1089,31
abzgl. Sozialrabatt (€)**	102,88	102,88	261,50	261,50
<b>Sozialtarif</b>	<b>265,43</b>	<b>392,76</b>	<b>464,24</b>	<b>827,81</b>
lt. www.verivox.de (31.10.2008)	309,95	428,05	626,78	929,73
<b>günstigstes Vergleichangebot* (€)</b>	<b>eprimo</b>	<b>eprimo</b>	<b>Nuon Deutschl.</b>	<b>Bonus-Strom</b>
*ohne Vorkasse-Angebote, ohne Angebote mit besonderen Kauttionen				
Einsparung Tarif Barmstedt-Sozial ggü. günstigstem Anbieter (€)	44,52	35,29	162,54	101,92

\*\* ab Januar 2009 in Barmstedt, Schleswig-Holstein, 50 € + 250 kWh/Person

\*\*\* Durchschnittsverbrauch Auswertung Stromverbrauch 234 einkommenschwacher Haushalte mit Frankfurt-Pass (Auswertung 10/2008)